Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 37 | Halver, Freitag, 13. Februar 1953 | 1953

Heute vor 8 Jahren: DRESDEN

Erste Aussprache mit dem Bundeskanzler

Conant: Verträge bald ratifizieren!

300 000 Dollar für Ostzonenflüchtlinge — Erklärung über Geheimabkommen — Nächste Woche bei Tschuikow

wl. Bonn, 12. Februar

Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Donnerstag den amerikanischen Hohen Kommissar Conant zu einer ersten Aussprache über aktuelle politische Fragen. Conant sprach nochmals die Hoffnung aus, daß die Bundesrepublik die deutsch-alliierten Verträge bald ratifizieren werde. Denn erst dann werde eine weitere Vertiefung der amerikanisch-deutschen Beziehungen möglich sein. Der Aussprache wohnten Staatssekretär Hallstein und der stellvertretende amerikanische Hohe Kommissar, Reber, bei.

In einer Pressekonferenz äußerte Conant, die Erklärung General Eisenhowers, die amerikanische Regierung halte sich nicht mehr an die Geheimabkommen gebunden, beziehe sich nicht auf Deutschland. Die Frage der deutschen Grenzen werde vielmehr durch einen Friedensvertrag geregelt, wobei es selbstverständlich sei, daß auch Deutschland gleichberechtigt an den Verhandlungen beteiligt werde.

Ueber Berlin erklärte Conant, die Behauptung der SED, Berlin solle nach Annahme der Verträge in das militärische Sicherheitssystem des Westens einbezogen werden, entspreche nicht den Tatsachen. Berlin nehme vielmehr in den Verträgen einen Sonderstatus ein. Er werde Anfang kommender Woche nach Berlin fahren und bei dieser Gelegenheit auch mit General Tschuikow zusammentreffen. Vor allem werde er sich dort aber über das Flüchtlingsproblem unterrichten, das ihn mit großer Sorge erfüllte. Die amerikanische Regierung habe zur Linderung des Flüchtlingselends zunächst 300 000 Dollar zur Verfügung gestellt, doch werde dies wohl nicht die einzige Hilfe bleiben, die Deutschland von den USA erhalte. „Wir haben uns jetzt davon überzeugt, daß die deutschen Stellen zur Selbsthilfe entschlossen sind und bisher schon Bewunderungswürdiges geleistet haben."

Conant wird am Freitag zum erstenmal mit den Hohen Kommissaren Englands und Frankreichs zu einer gemeinsamen Besprechung zusammentreffen, und am Samstag den SPD-Vorsitzenden Ollenhauer empfangen.

Stevenson kritisiert „Dollar-Diplomatie"

dpa. New York, 12. Februar

Gouverneur Stevenson, der Gegenkandidat Eisenhowers bei den letzten Präsidentschaftswahlen, kritisierte am Donnerstag die Europareise des USA-Außenministers Dulles, und sagte, er schätze zwar eine Vereinheitlichung der europäischen Verteidigung, aber die „Dollar-Diplomatie", die jetzt beginne, werde den USA bestimmt keine Freunde erwerben. Stevenson betonte weiter, die Bedeutung der Entneutralisierung Formosas sei ihm noch nicht völlig klar, er hoffe nur, daß sie Formosa nicht einer chinesisch-kommunistischen Invasion aussetzen würde.

Lenz und Boos zum Tode verurteilt

Zuchthaus, Gefängnis u. Freisprüche im Oradour-Prozeß — Todesurteile in Abwesenheit

dpa. Bordeaux, 13. Februar

Das seit Wochen in Bordeaux tagende französische Militärgericht verurteilte in der Nacht zum Freitag im Oradour-Prozeß den deutschen Angeklagten Karl Lenz und den elsässischen Angeklagten René Boos zum Tode. Ebenfalls zum Tode verurteilt wurden in Abwesenheit 43 ehemalige Angehörige der dritten Kompanie des SS-Regiments „Der Führer". Fünf der beim Oradour-Prozeß anwesenden deutschen Angeklagten und 13 der anwesenden elsässischen Angeklagten wurden zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen bis zu 12 Jahren verurteilt. Der anwesende deutsche Angeklagte Erwin Degenhard wurde freigesprochen. Heinrich Nobbe der 44. Deutsche, gegen den in Abwesenheit verhandelt worden war, wurde ebenfalls freigesprochen. Er ist geistesgestört.

Die Angeklagten erlebten die Verkündung des Urteils nicht im Gerichtssaal. Entsprechend den Bestimmungen des französischen Militärstrafrechts wurden ihnen die Urteile anschließend in den Zellen mitgeteilt.

Zu den in Abwesenheit zum Tode verurteilten Angeklagten gehören der ehemalige Hauptsturmführer Otto Kahn, der frühere Oberleutnant Lange und die Leutnante Bath und Klar. Mit den Todesurteilen für Lenz und Boos entsprach das Gericht dem Antrag des Staatsanwalts. Der Elsässer Boos hatte sich freiwillig zum Eintritt in die SS gemeldet. Der Vorsitzende Nussy Saint-Saens verkündete zuerst das Urteil gegen die Deutschen und anschließend das Urteil gegen die Elsässer.

In der Schweiz verurteilt

dmt. Stuttgart, 12. Februar

Der 53jährige Johannes Pauli, Lagerkommandant des KZ's Biesingen in Württemberg, wurde vom Basler Gericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er des mehrfachen Mordes an halbverhungerten Häftlingen für schuldig befunden wurde. Er hatte sie, die sich lediglich einige Kartoffeln gestohlen hatten, als Plünderer erschossen. Pauli wurde in Schlesien geboren, seine Eltern waren jedoch Schweizer. Beim Zusammenbruch flüchtete er in die Schweiz, wo er verurteilt wurde.

Rosenbergs Anwalt gibt nicht auf!

dpa. New York, 12. Februar

Der Anwalt des wegen Atomspionage zum Tode verurteilten Ehepaares Julius und Ethel Rosenberg erklärte am Donnerstag in New York, er werde beim Berufungsgericht erneut einen Aufschub der Hinrichtung beantragen. Auch wolle er noch einmal einen Revisionsantrag an das Oberste Bundesgericht stellen, das bereits im Oktober vorigen Jahres eine Revision des Urteils abgelehnt hatte. Wenn der Gerichtshof den Antrag erneut ablehne, wolle er „andere Schritte unternehmen".

Bonn: Neue Verhandlungen möglich?

dpa. Bonn, 12. Februar

Nach einer Mitteilung des Auswärtigen Amtes gelten die Kairoer Verhandlungen als abgebrochen. Wenn Staatssekretär Westrick in Kairo erklärt habe, daß man nur von einer Unterbrechung sprechen könne, so habe er damit sagen wollen daß selbstverständlich in Zukunft neue Verhandlungen stattfinden könnten. Wirtschaftsverhandlungen mit den einzelnen arabischen Ländern seien durchaus möglich. Jedoch dürften in Zukunft keine en-Bloc-Verhandlungen mehr mit den arabischen Ländern geführt werden.

Französische Zusatzprotokolle werden geprüft

Wird die Gleichberechtigung der EVG-Staaten gewahrt?

wl. Bonn, 12. Februar

Die französischen Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag sind am Donnerstag in Bonn eingetroffen und werden z. Z. von der Dienststelle Blank geprüft. Die Prüfung erstreckt sich vornehmlich auf die Frage, ob durch die französischen Wünsche das Prinzip der Gleichberechtigung der EVG-Staaten verletzt wird. Sicherheitsbeauftragter Blank wird am Freitag in der Kabinettssitzung über die französischen Wünsche berichten.

In politischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer die Frage einer Sonderstellung der französischen Truppen in der europäischen Armee mit dem französischen Hohen Kommissar François-Poncet erörtern wird, bevor der deutschen Delegation beim Pariser Interimsausschuß Weisungen erteilt werden. Im Amt Blank rechnet man nicht damit, daß die französischen Wünsche ohne weiteres akzeptiert werden. Außerdem wird es als notwendig bezeichnet, daß an den Pariser Verhandlungen Vertreter des NATO-Oberbefehlshabers beteiligt werden, da dessen Befugnisse durch die französischen Wünsche eingeschränkt werden. Die französische Regierung wünscht volle Dispositionsfreiheit über die französischen Europaarmee-Kontingente im Falle eines „Notstandes" in den französischen überseeischen Besitzungen, ohne an die Zustimmung des NATO-Oberbefehlshabers gebunden zu sein, wie dies der EVG-Vertrag bisher vorsieht. Man äußert in Bonn Bedenken, daß mit dem gleichen Recht auch Belgien Sonderrechte für sich in Anspruch nehmen könnte, falls ein „Notstand" im Kongo die Entsendung von Truppen erforderlich machen sollte.

Frankreichs Rechte nicht schmälern!

wl. Bonn, 12. Februar

Zu der bevorstehenden Wiederaufnahme der deutsch-französischen Saar-Verhandlungen wurde am Donnerstag in Bonn offiziell erklärt, niemand in der Bundesrepublik denke daran, Frankreichs wirtschaftliche Rechte an der Saar zu schmälern. Die Verhältnisse an der Saar müssen der fortschreitenden Entwicklung in Europa angepaßt werden; nur auf dieser Basis sei eine gütliche Regelung des Saarproblems möglich.

England erfüllt französische Forderung

dmt. London, 12. Februar

In der ersten Besprechung der französischen Minister mit dem englischen Außenminister Eden am Donnerstagnachmittag, die zwei Stunden dauerte, wurde von den Franzosen der Wunsch zum Ausdruck gebracht, die Geltungsdauer des Atlantikpaktes zur Gewährleistung der französischen Sicherheit auf 50 Jahre zu verlängern. Die Laufzeit des Paktes betrug bis jetzt 20 Jahre. Wie von zuständiger Stelle in London mitgeteilt wurde, hat Eden versprochen, die Bemühungen Frankreichs um eine Verlängerung des Paktes zu unterstützen, dessen Dauer damit an die für den EVG-Vertrag vorgesehene Dauer angeglichen werden soll.

Aus Zwölf mach' Vierzig!

Man kennt den Mann im Frack auf der Bühne. Er nimmt seinen Zylinderhut ab, legt ein Hühnerei hinein, deckt ein seidenes Taschentuch darüber. Eine elegante Bewegung mit dem schwarzen Stab, „Abacadabra" oder eine andere gemurmelte Beschwörungsformel, das seidene Tuch wird sanft hochgezogen, und aus dem Zylinderhut flattert — kein Phönix aus der Asche zwar, aber ein ansehnliches Huhn. Diesen Trick gibt es nun auch in der Politik, in der großen Weltpolitik sogar. Die Franzosen haben ihn eben dem amerikanischen Außenminister John Foster Dulles vorgeführt.

Seit vielen Monaten weiß die Welt, daß Frankreich im Verzuge ist mit der Aufstellung der Divisionen, die es nach Vereinbarung der Atlantikpakt-Mächte bis Ende 1952 auf den Beinen haben sollte. Und es stellt nicht nur nicht genügend eigene Truppen auf, es zögert auch mit der Ratifizierung des EVG-Vertrages, der zwölf deutsche Divisionen vorsieht, weil es befürchtet, die eigenen zwölf Divisionen nicht so schnell aufstellen zu können, wie die Westdeutschen, die heute überhaupt noch nichts haben, ihre zwölf.

Gerade diese Situation war es, die John Foster Dulles mit etwas ungeduldiger und strenger Miene nach Paris brachte. Aber wer Sorgen hat, hat auch Likör, und wer Likör hat, hat auch Ideen. Die Europa-Armee selbst war ja schon eine von diesen französischen Ideen. Und während sich die amerikanischen Blicke fragend auf Frankreich richten, warum es mit dieser seiner eigenen Idee nicht ernst macht und die vorgesehenen zwölf Divisionen aufstellt,, lüftet der Zauberer — es ist diesesmal der französische Generalstab — das Tuch und enthüllt 40 französische Divisionen. Als solche erscheinen sie in den Schlagzeilen, bei näherem Zusehen entpuppen sie sich jedoch als nur 18 aktive und 22 Reservedivisionen, immerhin um die Hälfte mehr als die bisher noch nicht stehenden zwölf.

Dafür ist aber auch der Eintritt zu dieser Zaubervorstellung nicht gerade niedrig. Die USA sollen jährlich, auf längere Zeit, dafür 540 Millionen Dollar zahlen. Mr. Dulles sieht also, daß man den Spieß umdrehen kann. Er kommt nach Europa und sagt: Erst weist ihr etwas vor, und dann bewilligt der amerikanische Kongreß, und Paris meint, erst zahlt Amerika, dann können wir auch etwas vorweisen, mehr sogar noch als bisher geplant; und wenn wir mehr Divisionen aufstellen können als die bisher vorgesehenen 12, dann hat bei uns auch keiner mehr Angst vor der deutschen Wiederbewaffnung, und die EVG wird ratifiziert.

Man kann gespannt sein, wie das Duell zwischen dem Schulmeister vom Potomac und den Zauberkünstlern von der Seine ausgeht. Man kann wirklich sehr gespannt sein. C. C.

In letzter Minute

Beamte des amerikanischen Außenministeriums sagten am Donnerstag in einer Stellungnahme zu dem am Mittwoch von der SED veröffentlichten „Sofortprogramm" zur Überwindung der Spaltung Berlins, die USA-Regierung glaube nicht an eine neue Blockade der Berliner Westsektoren.

Zwischen Arbeitern und Volkspolizisten kam es auf dem Vorplatz des Leipziger Hauptbahnhofs zu einer Schlägerei, in deren Verlauf zwei Volkspolizisten so schwer verletzt wurden, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ein rumänisches Militärgericht in der rumänischen Erdölstadt Plösti verurteilte am Donnerstag sechs von 24 Angeklagten wegen Spionage und Sabotage im Auftrag ausländischer Oelgesellschaften zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Zwei Entscheidungen

dr. r. — Zwischen den Meldungen vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und dem Staat Israel und von dem Beschluß des neuen USA-Präsidenten Eisenhower, das wegen Atomspionage zugunsten der Sowjets zum Tode verurteilte Ehepaar Rosenberg hinrichten zu lassen, bestehen keine Zusammenhänge. In ihren Auswirkungen werden beide Beschlüsse aber zweifellos auf eine Verschärfung des kalten Krieges zwischen den USA und Moskau hinauslaufen. Denn die Rosenbergs waren von der kommunistischen Propaganda dazu ausersehen worden, die Weltaufmerksamkeit von den Prager Hinrichtungen abzulenken und das sowjetische Interesse an ihnen mit einem Mäntelchen der Menschlichkeit zu bedecken. Andererseits ist der junge Staat Israel ein Schützling der USA, schon weil die amerikanische Oeffentlichkeit sehr wesentlich unter dem Einfluß des jüdischen Bevölkerungsteiles in den Vereinigten Staaten steht.

Die amerikanischen Atomspione Julius und Ethel Rosenberg haben die Ablehnung ihres Gnadengesuches, das ursprünglich an Präsident Truman gerichtet war, der die Entscheidung aber seinem Nachfolger überlassen hatte, im Sing-Sing-Gefängnis durch den Rundfunk während einer Musiksendung erfahren, die zur Durchgabe dieser Meldung unterbrochen wurde. Nach unserem Geschmack ist diese Art, Todeskandidaten die letzte Entscheidung über ihren Kopf bekanntzugeben, nicht gerade human, wie auch die ständige Todesdrohung, auf einen Zeitraum von 22 Monaten verteilt, nach deutscher Auffassung unmenschlich ist. Der Prozeß gegen die Rosenbergs hatte Ende Januar 1951 begonnen. Das Todesurteil war im März gefällt worden, und die Hinrichtung ist immer wieder hinausgeschoben worden, weil es in der amerikanischen Justiz eine Anzahl von Berufungsmöglichkeiten gibt. Andererseits muß man bedenken, daß das Verbrechen der Rosenbergs, wie Präsident Eisenhower in der Begründung seines Beschlusses auch betont, ungeheuerlich war. Sie haben nicht nur die Sache der Freiheit verraten, für die gerade jetzt die freien Menschen und Völker kämpfen und sterben, sondern sie haben dadurch, daß sie den Sowjets das Geheimnis der Atombombenherstellung in die Hände spielten, viele tausend unschuldige Menschen und ganze Nationen verraten. Die Heuchelei, mit der die kommunistische Propaganda ihre Begnadigungsforderung begründete, wird schon daraus ersichtlich, daß kein Mensch in den Ostblockstaaten seine Stimme gegen die Hinrichtung des jüdischen Generalsekretärs der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei, Slansky, oder gegen die Verfolgungen der Juden in der deutschen Sowjetzone und die Verhaftung der jüdischen Aerzte in der Sowjetunion erhob, denen das gleiche Schicksal wie den Rosenbergs bevorsteht, nur daß sie wahrscheinlich am Galgen und nicht auf dem elektrischen Stuhl ihr Leben beenden werden.

Der Bruch Moskaus mit Israel wird daher auch als die logische Konsequenz aus einer Reihe von Ereignissen betrachtet, die mit den Säuberungsprozessen in den Ostblockländern begonnen haben. Wie sich die Verschärfung der Beziehungen zwischen Moskau und Israel auf die Araberstaaten auswirken wird, läßt sich schwer übersehen. Beide Staaten, Israel und die Sowjetunion, sind die natürlichen Gegner der Araber, aber Moskau hat es bisher verstanden, die Gegnerschaft mit Freundschaftsbeteuerungen gegenüber den arabischen Freiheitsbestrebungen zu überdecken, und es wird kaum einen Araber geben, der sich über den Schritt Moskaus gegen Israel nicht freut. Von dieser Sympathie bis zu einer wirklichen Bündnisbereitschaft zwischen Arabern und Moskau ist zwar noch ein großer Schritt, den Sowjets ist aber zuzutrauen, daß sie alle Register ihrer Propaganda ziehen werden, um die Spannungen zwischen den Arabern und dem Staat Israel zu verschärfen, weil sie hoffen, aus ihnen einmal Gewinn zu ziehen.

Seite der Heimat

Halver, den 13. Februar 1953

Die Abergläubischen

Man lächelt gern über seine Mitmenschen, die bei allem ein „Aber" haben. Man verspottet sie und wirft sich stolz in die Brust: „Knif!" — Kommt nicht in Frage. Aber wir ertappen uns oft genug dabei, daß wir „Bekenner einer fortgeschrittenen Zeit" selbst noch abergläubisch sind. „Darf ich mein Brautkleid selber nähen oder bedeutet das Unglück?", so schrieb neulich ein junges Mädchen an die Redaktion.

Oder gibt es einen Menschen, der völlig gleichgültig bliebe, wenn ihm auf dem Wege zur Arbeit oder einer bedeutsamen Sitzung eine Katze von links nach rechts über den Weg läuft oder der nicht Unheil witterte, weil er auf der Treppe zweimal umkehren muß, da er etwas vergessen hatte? Wer hegt nicht doch einen leisen Zweifel, wenn ihm ein Portier das Hotelzimmer dreizehn anbietet? (Was übrigens ganz selten geschieht, denn in den meisten Hotels ist die Dreizehn ein unbekannter Zahlenbegriff.)

Wir verachten den Aberglauben, im stillen huldigen wir ihm aber doch. Der moderne Hexenglaube aus der Heide hat erst im letzten Jahr gezeigt, welch toller Aberglaube noch unter den Menschen herrscht. Es gibt tatsächlich eng begrenzte „abergläubische" Gebiete. Sie sind begrenzt durch landschaftliche, völkische, berufliche, standes- und unstandesgemäße sowie unzählige andere Eigentümlichkeiten, Gewohnheiten und Erfahrungen. Man könnte dicke Bände darüber schreiben. Man könnte wahrhaftig heute mit Gellert rufen: „Dringt durch des Aberglaubens Nacht, die euch zu finstern Köpfen macht!" Der Aberglaube ist ein Kind der Furcht, der Schwachheit und der Unwissenheit. Es ist daher kein Wunder, wenn im Zeitalter der Angst der Aberglauben groteske Blüten treibt. Goethe hat einmal gesagt: „Der Aberglaube gehört zum Wesen des Menschen und flüchtet sich, wenn man ihn ganz und gar zu verdrängen denkt, in die wunderlichsten Ecken und Winkel, von wo er auf einmal, wenn er einigermaßen sicher zu sein glaubt, wieder hervortritt." Das ist noch ziemlich harmlos ausgedrückt, weil Goethe im Aberglauben noch jene Poesie des Lebens betrachtete, die dem Dichter nicht schadet. Das einzige Mittel gegen Aberglauben, so hat man behauptet, sei die Wissenschaft. Doch das muß auch erst bewiesen werden.

Jedenfalls kommen die Abergläubischen bei Familienfesten, besonders bei Verlobungen und Hochzeiten überhaupt nicht mehr zur Ruhe. Es ist eine Unmöglichkeit, daß man seiner Braut eine Nadel, die natürlich alle Liebe zersticht, oder gar eine Brosche schenkt. Und dann sind da noch so viele Winke, die alle guten Tanten der Braut allein bloß für den Weg nach der Kirche geben. Sie sind ein Kapitel für sich, und die Abergläubischen sorgen dafür, daß der Aberglaube nicht ausstirbt.

Herold

Halver

Debut des Salzstreuers

Jetzt hat Halver auch einen Salzstreuer bekommen. Gestern legte er in den Halverschen Straßen sozusagen sein Gesellenstück ab und stellte sich damit vor. Dieser Salzstreuer, mit dem an anderen Orten schon gute Erfahrungen gemacht wurden, besteht aus einem zweirädrigen Anhänger hinter einem Lkw. Durch die Räderumdrehung tritt ein Mahlwerk in Tätigkeit, welches das Salz verteilt und etwa die halbe Straßenbreite erfaßt. Wie wir vom Bauamt Halver erfahren, kann auch Sand und Feinasche als Streugut verwendet werden. Die Streuwirkung ist sehr regelmäßig und damit weit günstiger als etwa mit der Schaufel. Dieser Salzstreuer soll nun helfen, die gegenwärtigen katastrophalen Straßenverhältnisse zu meistern.

Prinz Günther I.

In einer zünftigen Elferratssitzung am gestrigen Abend proklamierte Ratspräsident Hugo unseren diesjährigen Halverschen Prinzen Karneval, Günther I., der nun am morgigen Samstag in der Karlshöhe auf dem großen „Karneval in Halver" gekrönt wird. Hier wird Günther I. in seiner jugendlichen Frische humorvoll sein Zepter führen. Zwei rheinische Blaskapellen, schöne Kostüme und Masken, denen zahlreiche Preise winken, und weitere Ueberraschungen werden dem Fest einen schönen Rahmen geben, so daß man dem morgigen Samstag voller Erwartung entgegensehen kann.

Amtshaushalt wird beraten

Am Dienstag, dem 24. Februar, nachmittags, finden sich die Mitglieder der Amtsvertretung Halver zu einer öffentlichen Sitzung im Sitzungssaal des Amtshauses zusammen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1953.

Eine Ehrenkrone ist das Alter!

Sein 87. Lebensjahr kann Christian Wiet, Linger Weg 22, am morgigen Samstag vollenden. Die Heimatzeitung entbietet dem Hochbetagten ihre besten Wünsche!

Zum Amtsinspektor befördert

Mit Wirkung vom 1. Januar wurde Amtsobersekretär Alfons Langer zum Amtsinspektor befördert. Unseren Glückwunsch!

Auf Ostern darf man gespannt sein

Die Mitglieder der „Leistung und Werbung" — Gemeinschaft Halver — waren gestern zusammengekommen, um über die geplante Osterwerbung zu beraten und zu beschließen. — Die gemachten Vorschläge, die eine schöne, für Halver und Umgegend neuartige und wirkungsvolle Werbung gerade zum bevorstehenden Osterfest sind, wurden von allen Anwesenden gutgeheißen. Alle Einzelheiten dieser Osterwerbung der „Leistung und Werbung" Gemeinschaft Halver werden in Kürze allgemein bekanntgegeben.

Oberbrügge/Ehringhausen

Fünf Jahre Theaterverein

Der Theaterverein Volksbühne kann in diesem Jahre auf sein 5jähriges Bestehen zurückblicken. In diesen Jahren hat es der Verein verstanden, sich in der Bürgerschaft einen guten Namen zu erwerben. Heute ist die Kulturarbeit der Laienspieler nicht mehr fortzudenken. Nun soll aus Anlaß dieses Tages am 28. Februar eine besondere Feierstunde stattfinden. Hierbei wird der Verein einen Ausschnitt aus seiner vielseitigen Arbeit geben. In der Hauptsache aber soll sie eine Werbeveranstaltung für das Bühnenspiel sein.

Schalksmühle

Haltet die Bürgersteige frei und sauber

Zur Beseitigung der ungeheuren Schneemassen, die sich im Gemeindebezirk angesammelt haben, hat die Gemeindeverwaltung zusätzlich eine ganze Reihe von Arbeitskräften eingestellt. Es ergeht bei dieser Gelegenheit die Bitte und Aufforderung an alle Hausbesitzer, die Bürgersteige sauber zu halten, um bei der zunehmenden Glätte jeder Gefahr gewappnet zu sein. Dabei ist es unerläßlich, daß auch die Abflüsse bereinigt werden, damit die durch das Tauwetter entstehenden Wassermassen ungehemmt abfließen können.

Radfahrer steuerte Zickzack-Kurs

Daß auch Radfahrer, die nicht ganz nüchtern oder besser gesagt stark angetrunken ihr Fahrrad besteigen, den Verkehr erheblich stören und gefährden können, bewies in den Abendstunden ein junger Mann, der in einem kaum zu schildernden angetrunkenen Zustand die Bundesstraße in Muhlerohl auf echtem Zickzackkurs befuhr. Ihm gehörte die ganze Straße, denn häufig mußten Kraftfahrzeuge, die den „Aermsten" nicht überfahren wollten, warten, bis er sich wieder gesammelt hatte und die Straße frei gab. Leider kann diesem Mann der Führerschein nicht entzogen werden. Aber das Radfahren kann solchen Leuten für längere Zeit verboten werden.

LKW contra Krankenwagen

Ein Verkehrsunfall, hervorgerufen durch die Straßenglätte ereignete sich wieder einmal auf der Bundesstraße 54 in Lauenscheiderohl. Ein Krankenwagen, welcher aus Richtung Brügge kam, wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung nahenden Lastzug, welcher beim Ausweichen ausrutschte, gestreift und beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Neues Transformatorenhaus in Betrieb

Durch die Vergrößerung der Fa. Gebr. Verdder in der Asenbach und die damit verbundenen Umbauarbeiten mußte auch das Transformatorenhaus eine Aenderung erfahren. Es wurde gegenüber dem Betriebsgelände neu erbaut und größer eingerichtet. Nun wurde es in Betrieb genommen, um eine normale Stromversorgung der Firma zu gewährleisten.

Ostvertriebene wählen

Die Ortsvereinigung der Ostvertriebenen der Gemeinde Hülscheid ruft zum morgigen Sonnabend ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Hotel Husser in Schalksmühle. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung (Neu- bzw. Wiederwahl des gesamten Vorstandes) ist zahlreiches Erscheinen Ehrenpflicht.

Unsere Geburtstagswünsche

Am morgigen Samstag kann Witwe Emma Loh, Rotthausen, ihren 79. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Hausse in Grippemitteln - Apotheken schafften es

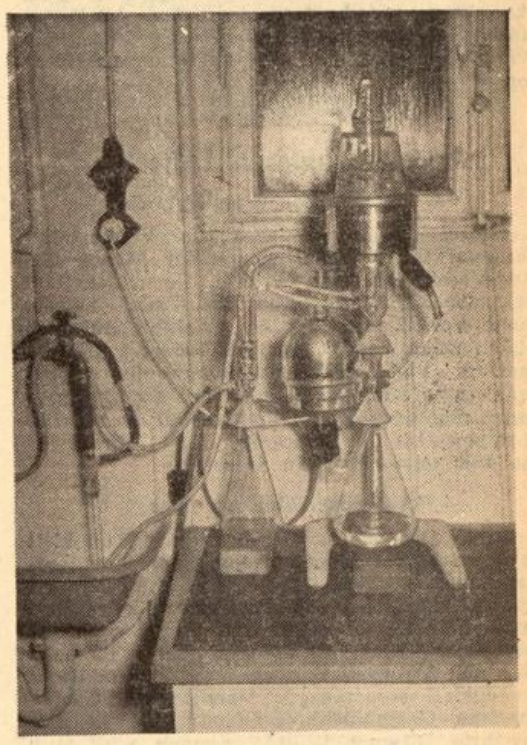
Großkampftag für Arzt und Apotheke - Es gibt 25 000 Heilmittel

Die Grippe-Epidemie hält in Halver und Umgegend unvermindert an. Wer gestern noch glaubte davon verschont zu sein, kann heute bereits das Bett hüten. Ein fast ins Gigantische schießendes Arbeitspensum müssen in diesen Wochen unsere Aerzte bewältigen. Uebervoll sind die Wartezimmer, dabei klingelt das Telefon in den Sprechzimmern und Wohnungen der Aerzte Tag und Nacht. Selbst oft zum Umfallen müde, besuchen die Aerzte bis in die Mitternachtsstunden die grippekranken Patienten; und nur, wo es besonders schlimm ist, überweisen sie die Kranken in die Krankenhäuser.

Aber es sind nicht die Aerzte allein, die in aufopferungsvoller Arbeit versuchen, Herr der Lage zu werden. Noch bevor die Apotheke offiziell öffnet, stehen bereits die ersten Kunden vor der Tür, um die auf ärztlichem Rezept verordneten Arzneimittel zu holen. Kein Wunder, daß die Verkaufsräume, in der Fremdsprache Offizin genannt, meist übervoll sind. Der Apothekeninhaber und sein Mitarbeiterstab haben alle Hände voll zu tun, um eine reibungslose und schnelle Abfertigung der Kundschaft zu sichern. Enorme Mengen an Medikamenten werden im Laufe eines Tages verlangt und wehe, wenn einer der Angestellten versagt und ein zur Neige gehendes Mittel nicht sofort auf den Bestellblock notiert. Es ist ja nicht möglich, daß eine Apotheke enorme Vorräte aller Arzneien auf Lager hält. Und nicht alle Aerzte verschreiben die gleichen Mittel, zumal sie auch nicht bei jedem Kranken zur vollen Befriedigung anschlagen.

Uebrigens, wer es genau wissen will, wieviele Arten Arzneimittel eine Apotheke vorrätig oder zumindest in einigen Stunden auf Lager haben kann, dem sei verraten, daß es mindestens 25000 verschiedene Arten gibt, ohne Drogen und Chemikalien. Von diesen vielen Sorten gibt es dann noch die verschiedensten Packungen, nach Stärke oder Mengen. Dabei, so verriet uns der Apotheker, den wir besuchten, kommen nach Angabe der Reisenden täglich fünf neue Mittel auf den Markt.

Wo aber trotzdem ein verlangtes Mittel nicht vorrätig ist, dauert es durchschnittlich nur wenige Stunden, bis es zur Abholung bereit liegt. Die Großhandlungen, meistens in Hagen, haben sich so eingerichtet, daß die bis mittags aufgegebenen Bestellungen bis 17 Uhr in den Apotheken sind. Eine andere Firma dagegen schickt nach Geschäftsschluß ihren Boten. Dieser fährt am andern Morgen nach Hagen und liefert bis mittags die Bestellungen aus. Wenn auch in diesen Tagen verschiedene Arzneimittel nicht immer sofort lieferbar waren, da auch die Fabriken teilweise ausverkauft waren, so ist es doch zu keinen bedenklichen Lieferungsschwierigkeiten gekommen, zumal immer gleichwertige Mittel griffbereit sind. Dann hat das Kind wohl einen andern Namen, aber die Wirkung in der Krankheitsbehandlung ist die gleiche.



Im Labor stand ein neuer elektrischer Destillierapparat, mit dessen Hilfe einfach und doppelt destilliertes Wasser erzeugt wird. Die Stundenleistung für biquart beträgt 400 Gramm. Es wird für Injektionslösungen und Augentropfen benötigt.

Alle Bauern sind eingeladen

Landwirtschaftsversammlungen rund um Halver

In der kommenden Woche finden eine Reihe von Kleinversammlungen über Tagesfragen statt

In den nächsten Tagen findet im Bereich der Gemeinde Halver eine Reihe von landwirtschaftlichen Versammlungen statt, nachdem bereits — wie ausführlich berichtet — am Dienstag dieser Woche eine größere Versammlung des landwirtschaftlichen Ortsvereins auf der Karlshöhe durchgeführt worden war. Für die Durchführung zeichnet die Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Lüdenscheid.

Den Reigen eröffnet die Versammlung in Anschlag (Bürger) am Dienstag der kommenden Woche. Es folgt am Mittwoch Straße-Ehringhausen, am Donnerstag Ennepe (Schulte), Carthausen (Frommann) und Grünenbaum (Krefting). Den Beschluß macht die Veranstaltung auf der Wilhelmshöhe am Freitag der kommenden Woche.

Alle Bauern und Landwirte sind zu diesen Veranstaltungen eingeladen. Ein Vertreter der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle wird über landwirtschaftliche Tagesfragen sprechen.

Was geschieht mit der Hörergebühr?

Der Halversche Rundfunkhörer fragte . . .

. . . und hier die Antwort: 62 Pfennig bleiben für das Programm

Wo bleiben wohl meine 2 DM?, hat sich schon mancher Halveraner gefragt, wenn am Monatsanfang der Briefträger die fällige Rundfunkgebühr kassierte. Um diese Frage zu beantworten, hat der NWDR eine Rechnung aufgestellt, die im großen und ganzen wohl für alle Rundfunkgesellschaften im Bundesgebiet zutreffen dürfte.

In dieser Aufstellung sind die 2 DM des Rundfunkhörers sorgsam in Pfennigbeträge aufgelöst, die auf verschiedene Posten verteilt sind. 50 Pfg. zieht die Bundespost als Monopolinhaberin des Fernmeldewesens für Bereitstellung und Instandhaltung der benötigten Rundfunk-Fernkabel, Dezimeterstationen und anderer technischer Einrichtungen ab.

27 Pfennig (13,5 Prozent)

werden für die Ausstrahlung und das rundfunkeigene Fernnetz ausgegeben. 18 Pfennig davon entfallen auf die Ausstrahlung, denn ein Rundfunksender hat umfangreiche Stromrechnungen zu bezahlen und muß auch seine Sender instand halten.

Weitere 33 Pfennig setzen sich zusammen aus 26 Pfennig (13 Prozent) für Investitionen (man denke hier vor allem an die Einrichtung des UKW-Netzes und des Fernsehens) und aus 7 Pfg. (3,5 Prozent) für Verwaltung.

Vier Prozent für den Staat

Eine Rundfunkgesellschaft muß auch Rücklagen machen, und hierfür wurden 20 Pfg. (10 Prozent) der Gebühren angesetzt. Schließlich will auch der Staat nicht ganz leer ausgehen, und so rollen im Durchschnitt 8 Pfennig in die Kassen der Finanzämter.

Zieht man alle diese Posten von den 2 DM ab, so bleiben 62 Pfennig (31 Prozent) für das, was den Hörer am meisten am Rundfunk interessiert: für Programmgestaltung, das heißt, Künstlerhonorare, Vorträge, Nachrichtenbeschaffung, Toningenieure, Regisseure und was alles mit dem Programm zusammenhängt. Ein bißchen wenig für die „Hauptsache" — meinen Sie nicht auch? Vielleicht verstehen wir es nun, daß das Programm nicht immer so ist, wie es wünschenswert erscheint.

Paketdienst der Bundespost wird vereinfacht

Eine Paketkarte genügt für 10 Pakete

Die bereits vor Jahresfrist angekündigten Aenderungen im Paketdienst der Deutschen Bundespost werden am 27. April in Kraft treten. Die Neuerungen sollen den Paketdienst vereinfachen und die Laufzeit der Pakete verkürzen. Wie das Bundespostministerium am Donnerstag mitteilte, soll vor allem folgendes geändert werden:

1. Bei gewöhnlichen Paketen können künftig mit einer Paketkarte bis zu 10 Pakete derselben Art an den gleichen Empfänger eingeliefert werden (bisher bis zu drei Paketen).
2. Die Aufgabe der Pakete wird gebührenfrei mit Angabe der entrichteten Paketgebühr bescheinigt.
3. Es werden neue Paketkarten eingeführt. Die bisherigen Formblätter des Paketdienstes können mit Ausnahme der Paketanhänger und der Paketaufschriftzettel ohne eingedruckte Nummern nicht mehr verwendet werden. Die Paketselbstbucher brauchen für gewöhnliche, frei zu versendende Pakete ohne Nachnahme (einschließlich der unversiegelten Wertpakete) keine Paketkarten mehr.
4. Der bisher zu Mitteilungen für den Empfänger verwendbare Abschnitt der Paketkarte wird zum Einlieferungsschein umgewandelt. Der Absender kann dafür an der linken Seite der Paketaufschrift kurze, das Paket betreffende Mitteilungen niederschreiben.
5. Die Paketzustellgebühr wird stets vom Empfänger erhoben.

Die neuen Bestimmungen gelten für alle Inlands-Pakete (auch für Pakete nach Berlin und in die Sowjetzone) und für Postgüter, Schnellpakete und Postschnellgüter. Die Selbstbucher müssen allerdings für eine kurze Uebergangsfrist den Paketen nach Ostberlin und der Sowjetzone noch Paketkarten beigeben.

Für Auslandspakete bleiben die bisherigen Versandbedingungen unverändert bestehen. □

Rönsahl

Jubel und Heiterkeit im Turn- und Sportverein

Der TSV Rönsahl hat alle Mitglieder und Freunde des Humors zu seinem traditionellen Bunten Abend in den festlich geschmückten Räumen des Hotels zur Leie für Samstagabend eingeladen. Wie wir hören, wird auch eine Verlosung durchgeführt, die auch in den vergangenen Jahren viel Anklang gefunden hat.

Johann Alfers
Jenny Alfers
geb. Clever
VERMÄHLTE

Halver (Marktstraße 23), den 13. Februar 1953



„Stets hilft mir

Klosterfrau Melissengeist: bei Gallenschmerzen wie bei nervösen Herzbeschwerden. Auch die Beschwerden der Wechseljahre sind geringer geworden! Seitdem ich **Klosterfrau Melissengeist regelmäßig** nehme, fühle ich mich viel wohler!" So schreibt Frau Elisabeth Schulz, Hannover, Herrenhäuserstr. 62. **Es ist schon so: Unzählige schwören auf die wohltuende Wirkung von Klosterfrau Melissengeist!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apoth. u. Drog. nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. **Niemals lose!**

Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Körper- und Fußpflege!

Sonderkollektion Edelbuschrosen



Um den Kundenkreis zu erweitern, liefern wir Ihnen die schönsten Edelbuschrosen der Gegenwart zu so niedrigen Preisen, daß jeder sich die Rosen als Königin der Blumen kaufen kann. Wir liefern das Edelste, was es gibt, für Garten und Friedhof, vom schönsten Rot bis zum zartesten Gelb, ganz dicht gefüllt und wohlriechend. Unsere Rosen blühen unermüdlich schon in diesem Jahr bis tief in den Herbst hinein. Güte B 5 St. 3,50; 10 St. 6,40; 25 St. 16,—; Güte A 5 St. 4,50; 10 St. 8,—; 25 St. 20,—; Polyantha (vielblumige Rosen) Güte B 5 St. 4,—; 10 St. 7,20; 25 St. 18,—; Güte A 5 St. 5,—; 10 St. 9,—; 25 St. 22,50. Friedhofsrosen 5 St. 4,50; 10 St. 8,—. Kletterrosen in Prachtfarben 1 St. 1,65; 5 St. 8.25. Nachn.-Vers. Garantie f. gute Ankunft. Prachtkatalog mit über 100 farb. Abbildungen auf Wunsch. Tausende Dankschreiben. Vertreter ges.

Horstmann & Co., Rosenschulen, Elmshorn B 194 **Gegr. 1921**

Kukident



reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbsttätig hygienisch einwandfrei und macht sie gleichzeitig geruchfrei und keimfrei. Das Kukident-Reinigungs-Pulver wird nur in Wasser aufgelöst. Eine Normal-Packung Kukident kostet 1.50 DM, die große Packung 2.50 DM.

Zum Festhalten des Gebisses

benutzen Hunderttausende die patentierte Kukident-Haft-Creme mit bestem Erfolg. Tube 1.80 DM. Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM. Jede rührige Apotheke, Drogerie und Parfümerie kann die Kukident-Präparate vorrätig halten oder schnell besorgen.

Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 15. Februar 1953
Von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Halver:
Dr. Clever, Telefon 119

Schalksmühle:
Dr. Halverscheid, Ruf 527
Privat 400

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Mehrens, Kierspe

Stunden des Behagens



durch unsere
Polstermöbel
Kleinmöbel
Dekorationen
Gardinen
Teppiche
Betten



Haargarnteppiche
dezente moderne Muster
200 × 300 cm . ab **115.–**

Dekorationsstoffe
wohnliche Muster
120 cm breit, m ab **3.50**

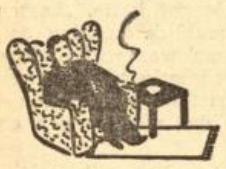
Englisch-Tüll
100% Baumwolle
220 cm breit . . m **8.90**

Matratzen
mit Polstergrasfüllung
. . . . . ab **56.–**

Federeinlage-Matratzen 10 Jahre Garantie
87.50 104.– und höher

Steppdecken
mit Wollfüllung
29.50 39.50 48.50
mit Daunenfüllung
ab **185.–**





Bettcouches, raumsparend mit Bettkasten
225.– 295.– 375.–

Couches, bequeme Formen, gute Bezugstoffe
199.– 249.– 289.–

Backensessel, mit hochwertig. Wollbezügen
195.– 210.– 219.–

Polstersessel, mit Epinglé-Bezügen
98.– 109.– 139.–

Polstersessel, Sitz und Rücken gefedert
34.50 59.– 79.–





KRAUSE
LÜDENSCHEID.
Zahlungserleichterungen durch unser Kreditsystem

Den ganzen Tag frisch und munter!



Auch nach anstrengender Arbeit können Sie einen frohen Feierabend genießen! Geben Sie Ihrem Körper, was er täglich braucht: vollwertige Nahrung!

Sie brauchen täglich Sanella mit Aufbau-Vitaminen

Zur vollwertigen Ernährung gehören nahrhafte Fette und lebenswichtige Vitamine. Sanella gibt Ihnen beides. Streichen Sie darum die feine, frische Sanella aufs Brot und geben Sie Sanella auch reichlich ans Essen.

Bedeutende Ernährungswissenschaftler bestätigen den Wert der in Sanella enthaltenen Wachstumsvitamine A und Sonnenvitamine D für Gedeihen, Wohlbefinden und Widerstandskraft.



Täglich Sanella - täglich Vitamine

Täglich SANELLA *sie schmeckt so gut!*

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 15. Februar — Estomihi — 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag: 20 Uhr Tonfilm „Der gehorsame Rebell", im Ev. Vereinshaus. Sonnabend: 20 Uhr Bibelstunde, Prediger Affeld.

Oberbrügge. Sonntag, 15. Februar 1953, 9,30 Uhr, Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thunig; 10,45 Uhr Kindergottesdienst, Dienstag, 15 Uhr, Konfirmanden-Unterricht. Donnerstag, 20 Uhr. Bibelstunde Schule Oberbrügge Jugendkreise wie üblich.

Glörfeld. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff. 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 15. Februar. 9.15 Uhr Gebetsstunde, 16.30 Uhr Missions-Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit. Mittwoch: 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Samstag: 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft, 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Prediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 15. Februar. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, Bibelstunde entfällt, 16 Uhr geschlossene Mitgliederversammlung. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.15 Uhr Mädchenkreis, 20.15 Uhr Jungmännerstunde. Donnerstag: 15.30 Uhr Unterricht, 20.15 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 15.30 Uhr Unterricht, 20.15 Uhr Männerchor, 20.15 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen. Samstag: 15.30 Uhr Jungscharen.

Katholische Christus-König-Pfarrgemeinde, Halver. Sonntag, den 15. Februar 1953 — Quinquagesima — 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Männer, 8.45 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 6. Schuljahres, 10.15 Uhr Hochamt, 15 Uhr Sühneandacht mit sakr. Segen. Montag: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7 Uhr Schulmesse. Mittwoch: — Aschermittwoch — Gebotener Fast- und Abstinenztag. 7 Uhr Aschenweihe und Austeilung der hl. Kommunion, 8 Uhr Kindermesse und Austeilung des Aschenkreuzes, 20 Uhr Aschenweihe und Gemeinschaftsmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend mit Austeilung des Aschenkreuzes. Donnerstag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe. Freitag: 7 Uhr Schulmesse, 18 Uhr Kreuzwegandacht. Samstag: 6.15 Uhu hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 15 Uhr Beichte der Kinder der Oberklasse.

St. Georg-Kapelle, Ehringhausen. Sonntag, den 15. Februar 1953 — Quinquagesima — 8 Uhr Hochamt, 10 Uhr Kindermesse. Dienstag und Freitag: 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 15. 2. 1953 10 Uhr Gottesdienst, P. Fischer, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 17 Uhr Bibl. Vortrag im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld. Montag: 20 Uhr Der Lutherfilm: „Der gehorsame Rebell". (In der Kirche). Dienstag: 20 Uhr Frauenhilfe bei Bender. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal (Missionsprediger Affeld).

Dahlerbrück. Samstag, den 14. Februar. 20 Uhr der Lutherfilm „Der gehorsame Rebell" (in der Waldkirche). Sonntag, den 15. Febr. 10 Uhr Gottesdienst P. Gr. Oetringhaus. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 15. Februar. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 17 Uhr Bibelstunde. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20.15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 15. Februar. 9 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 15. 2. 1953 8.45 Uhr hl. Messe, 16 Uhr Andacht.

Rummenohl. 7 Uhr hl. Messe, 10.15 Uhr Hochamt, 16 Uhr Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 15. Februar Margaretenkirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Gebhardt), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr CVJM, Frauenhilfs-Chor. Dienstag: 20 Uhr Film: „Der gehorsame Rebell". Mittwoch: 20 Uhr Jugendchor. Donnerstag: 20 Uhr Kirchenchor, Helferkreis. Freitag: 20 Uhr 1. Passionsgottesdienst, anschl. Abendmahl. Samstag 15 Uhr Jungschar, jüngere Mädchen, 17 Uhr Jungschar, ältere Mädchen. Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Hoffmann), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20 Uhr Kirchenchor. Mittwoch: 15 Uhr Frauenhilfe in Grünenbaum, 20 Uhr Film: „Der gehorsame Rebell". Donnerstag: 1. Passionsgottesdienst. Freitag: 19.45 Uhr Helferkreis. Samstag: 16 Uhr Knabenjungschar.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 15. Februar. 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch: 18. Februar 20.15 Uhr 1. Passions-Andacht (in der Kirche), Samstag, 14. Februar: 20 Uhr Gemeindeabend mit dem Arbeiterdichter Fritz Woike im Konfirmandensaal. Dienstag, 17. Febr. 20.15 Uhr Filmvorführung in der Kirche „Der gehorsame Rebell" und der „Stuttgarter Kirchentag", Eintrittspreis 0,60 DM. Donnerstag, 19. Februar 15 Uhr Frauenhilfe im Pfarrhaus. Zusammenkünfte an den übrigen Wochentagen wie sonst.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, den 15. Februar. 15 Uhr hl. Messe in Rönsahl.

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr
Wieder ein **neuer** Großfilm:

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren

Bezaubernde Lieder in einem bezaubernden Film.

»Ich hab mein Herz in Heidelberg vorloren«
»Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde«
»Unsere Liebe bleibt bestehn«
»Drüben auf der Insel Helgoland«
»Nimm deine Mandoline«
»In einer kleinen Konditorei«

Es spielen:
Paul Hörbiger · Eva Probst
Adrian Hoven · Dorit Kreysler
Es singen:
Ilse Hübner u. d. Shunshine Quartett

Samstag 22.15 Spätvorstellg. u. Sonntag 14.30
Rebellen der schwarzen Berge
So lebt man – so haßt man – so lebt man im heißblütig. Mexiko

Lichtspiele
„Unter den Linden"

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr
Der weltberühmte Komiker endlich in Deutschland
Danny Kaye und
Virginia Mayo
in

Das Doppelleben des Herrn Mitty

Ein farbenprächtiger Revuefilm, der jeden begeistern wird.

Klein-Pianos, Liliput-Flügel
und gebrauchte Instrumente
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik
Man wende sich stets **direkt** an uns

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

„Heidelberger Romanze"

Der neue Farbfilm von deutscher Romantik, von Liebe und Glück

mit **O. W. Fischer, Lieselotte Pulver, Gardy Granass, Gunar Möller, Hans Leibelt, Margarete Haagen** u. a.

Moderne Handlung. - Romantische Landschaft. - Unsterbliche Musik.

Karneval

in
Mödlers Gasträumen und kleinem Saal
am Samstag, dem 14. und Sonntag, dem 15. Febr. 1953

Stimmung und Humor!

Kein Eintritt.

Herdputz
WEEN
selbsttätig
für blaugebrannte Herdplatten

PHOENIX Nähmaschinen

schon ab DM **352.–**
Anzahlung DM **75.–**
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160

EINMAL IM JAHR!

Karneval in Halver

am **Samstag, dem 14. Februar 1953,** um **7.11 Uhr** in den Räumen der Karlshöhe.
Prämiierung der schönsten Kostüme und Masken. - 2 Musikkapellen. - Eintritt DM 2.-
Es ladet ein
MGV. „ARION"-HALVER

Jede Nacht



mußte ich fürchterlich husten und konnte den zähen Schleim kaum los werden. Seit dem ich Husta-Glycin-Bonbons nehme, ist der Husten weg und der Schleim gelöst. So schreibt Frau K. Kronier, Bäderich b. Düsseldorf 15. 1. 1953
Nehmen auch Sie bei Husten, Asthma, Verschleimung
Husta-Glycin flüssig Fl. DM 1.30 u. 1.95 Bonbons Beutel nur 75 Pf.
Nur im schwarz - roten Beutel in Ihrer Drogerie!

Presto-Lohnabzugs-Tabelle
Gesamttabelle für Nordrhein-Westfalen
gültig ab 1. Januar 1953
DM 2.80

Presto-Lohn- und Kirchensteuer-Jahresausgleich 1952
DM 1.50

WILH. BELL JR., HALVER i. W.